

Neu-köllnisch **PDS**

Linkes Informations- und Diskussionsblatt

Hartz oder Heuschrecken

Wir kämpfen für PDS-Alternativen

Selten hat der Spruch so sehr gestimmt, wie jetzt: »Nach der Wahl ist vor der Wahl!« Die Ergebnisse aus Nordrhein-Westfalen lagen kaum vor, schon läutete die SPD den nächsten Wahlkampf ein – diesmal um den Bundestag, vorzeitig. Noch am Abend des 22. Mai 2005 wollten die Medien von uns wissen: »Was hält die Berliner PDS von dieser Wendung?« Wir haben gesagt: »Wir spekulieren nicht, wir werden kämpfen!« Natürlich wird das nicht leicht. Die Wahlkampfstrukturen müssen aktiviert, Zeitpläne geändert, Personalfragen vorbereitet werden. Alles sehr schnell und dennoch gründlich, miteinander.

Aber es gibt auch eine Chance: Die PDS kann schon in diesem Jahr als Fraktion in den Bundestag zurückkehren. Wie wichtig das für uns ist, wissen alle, die der PDS nahe stehen. Aber es geht um viel mehr. Es geht um ein starkes Votum für einen Politikwechsel in Deutschland.

Im NRW-Wahlkampf meinte ein Journalist: »Die Leute können sich entscheiden – zwischen Hartz und Heuschrecken.« »Hartz« in Anspielung an die so genannte Arbeitsmarktreform der Bundesregierung. »Heuschrecken« als partei-politische Anleihe aus Münteferings Kapitalismus-Kritik. Er meinte also die Alternative sei entweder SPD plus Grüne oder CDU nebst FDP. Dabei droht sogar eine dritte Option: »Hartz« und »Heuschrecken«, also eine große Koalition von CDU/CSU und SPD.

Gegen alle drei Varianten stellen wir uns und die Alternativen der PDS zur Wahl – unsere »Agenda sozial«, unseren Friedenswillen und unsere Ost-Kompetenz.



Stefan Liebich
Vorsitzender
der PDS Berlin



Neuwahlen jetzt!

Drei Jahre ohne PDS-Fraktion im Bundestag sind genug

Ich kann Franz Müntefering und Gerhard Schröder nur zustimmen: Neuwahlen jetzt! Drei Jahre ohne PDS-Fraktion im Deutschen Bundestag sind genug! Wer Kritikern des Kapitalismus den Rücken stärken will, kann bei der Bundestagswahl 2005 das Original wählen: PDS!

Die Partei in der Bundesrepublik Deutschland, die eine Gesellschaft der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität erstrebt; die Partei in der Bundesrepublik Deutschland, die den Sozialismus als Ziel, Weg und Wertesystem im Parteiprogramm hat. Natürlich wird eine PDS-Opposition im Deutschen Bundestag dieses Land in der nächsten Legislaturperiode nicht aus den Angeln heben. Wir haben Visionen, aber keine Illusionen! Doch zu einer anderen Politik kann die PDS, kann im Bundestag nur die PDS beitragen.

Einen Politikwechsel werden weder SPD noch Grüne, weder Union noch FDP zu Wege bringen, weil sie ihn nicht wollen! Für einen Politikwechsel in Deutschland kann nur eine starke linke Opposition im Deutschen Bundestag wirken. Diese linke

Opposition hat seit 1990 einen Namen: Partei des Demokratischen Sozialismus. Wir nehmen die Herausforderung von Müntefering und Schröder an und eröffnen den Wahlkampf für eine linke Opposition in Fraktionsstärke.

Denn was erleben wir seit 2002? Ohne PDS-Fraktion wird der Deutsche Bundestag zur Arena des Wettstreites der Sozialstaats-Vernichter in rosa, grünen, schwarzen und gelben Trikots. Ohne PDS-Fraktion im Deutschen Bundestag wird eine Militarisierung deutscher Außenpolitik immer kräftiger und zugleich immer lautloser durchgepeitscht. Ohne PDS-Fraktion im Deutschen Bundestag werden der Osten und nicht wenige Regionen im Westen ausgeblendet und faktisch abgeschrieben.

Gewiss, zwei Frauen stemmten sich dem entgegen. Aber so kann es nicht weiter gehen! Dieser Bundestag hat eine sozialistische Fraktion verdient – vor allem aber: linke Alternativen brauchen eine Adresse im Parlament!

Lothar Bisky
Bundesvorsitzender der PDS

Was macht die PDS im Neuköllner Rathaus?

Vielen Bürgern dieses Bezirkes ist gar nicht bekannt oder bewusst, dass die PDS in Fraktionsstärke in der Bezirksverordnetenversammlung vertreten ist. In einer Zählgemeinschaft mit den Grünen und der SPD trägt die PDS in Neukölln sogar »Regierungsverantwortung«, soweit man in einer BVV davon sprechen kann.

Wie kann das funktionieren und welchen Sinn ergibt das für den Bezirk? Kann die PDS politische Akzente setzen, oder wird sie nur als notwendiges Übel zur Sicherung der Mehrheit gesehen?

Als politisch interessierter Mensch, der wissen will, wie Politik in der Kommune, also im unmittelbaren Lebensraum der Bürger »gehandhabt« wird und zur Orientierung für Wahlentscheidungen, wollte ich mir einen Überblick über die Parteien, speziell der PDS verschaffen. Die PDS gilt hinlänglich als Ostpartei und ist die Nachfolgerin der SED und die will sich erneuert haben? Wie geht diese Partei mit ihrer neu erworbenen Verantwortung um, nach alten Denkmustern oder mit frischen Ideen? Was ist mit der gewollten politischen Veränderung im Alltag? Muss man diese Partei fürchten, etwa wie ein Wolf im Schafspelz, so wie die Klischees lauten?

Nun, für mich habe ich ein Fazit gezogen. Ich möchte hier nur auf einiges eingehen, was ich für wichtig halte.

Ausgangspunkt war das Wahlergebnis zur Bezirksverordnetenversammlung 2001, wo die PDS einen Stimmenanteil von 5,9 Prozent für sich verbuchen konnte. Dabei wurden sie durch die Mitwirkung vieler im Bezirk bekannter linker Kräfte unterstützt.

Die PDS schloss dann mit den Grünen und der SPD eine Zählgemeinschaftverein-

barung ab, in der man sich über parteipolitischen Schwerpunkten verständigte. Damit konnte die lange andauernde Vorherrschaft der CDU in Neukölln gebrochen werden. Ich glaube, dass diese Entscheidung für Neukölln längst überfällig und wichtig war.

Funktionieren kann so eine Zusammenarbeit nur durch ein hohes Maß an Disziplin und Sacharbeit aller Fraktionen, die gleichberechtigt ihre Vorstellungen umsetzen können. Dadurch gibt es eine größere Bandbreite in Entscheidungen, die der Vielfalt im Bezirk und im Interesse der Bürger Rechnung tragen und umgesetzt werden können.

Dabei ist die Handschrift der PDS schon spürbar, was mich einigermaßen überrascht hat. Belegen lässt sich dies hauptsächlich durch den eingeleiteten Mentalitätswechsel in der Schwerpunktsetzung politischer Themen, die heute hauptsächlich von einer bürgernahen Politik bestimmt wird.

Durch zahlreiche Besuche der Bezirksverordnetenversammlung, die alle öffentlich sind, habe ich dieses Bild erhalten, was mich schon beeindruckt hat. Mir ist dabei das Drängen, dass Senatsbeschlüsse umgesetzt werden sollen, seitens der PDS, aufgefallen.

Die PDS zeichnete sich durch ein sachlich, politisch klares Verhalten aus. Weit weg von irgendwelchen Befürchtungen, hier würde es sich um eine ewig gestrige Partei handeln, die die Zeichen der Zeit nicht erkannt hat und sehr wohl gesellschaftliche Alternativen in einer solidarischen Wertegemeinschaft aufzeigen kann und da, wo es ihr möglich ist, auch durchsetzt. Beispiele sind genug vorhanden.

Peter Balsam

Open-Air-Veranstaltung in der Hasenheide ein voller Erfolg

Mit etwa 8.000 Gästen aus dem Rheinländischen und dem Rheinhessischen Turnerbund feierten die Neuköllner Turnvereine am Pfingstsonntag in der Hasenheide ein gelungenes Begrüßungsfest anlässlich des Internationalen Deutschen Turnfestes in Berlin. Der Teamgeist wurde auf eine ganz besondere Art und Weise neu entdeckt und das großartige Gefühl von sportlicher Gemeinschaft und Verbundenheit gestärkt. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl wurde aber auch durch die Arbeit aller geprägt, die im Zuge der Vorbereitungen und während der Durchführung des Turnfestes ihr ehrenamtliches Engagement und ihre Unterstützung unter Beweis gestellt haben. Unser besonderer Dank gilt all den Helferinnen und Helfern aus der BSG BA Neukölln und den Auszubildenden des Bezirksamtes.

Bürgerfragestunde

Vor der BVV am 22. Juni wird um 17 Uhr eine Bürgerfragestunde durchgeführt. Hier haben die Bürger die Möglichkeit sich durch das Bezirksamte Fragen beantworten zu lassen und auch auf Missstände hinzuweisen bzw. deren Abstellung zu fordern.

Die Fragen müssen spätestens eine Woche vorher im BVV-Büro (Rathaus, 2. Etage) schriftlich eingereicht werden. Der Fragesteller, der zur Fragestunde anwesend sein müsste, erhält dann die Antwort auf seine Fragen mündlich und auch schriftlich ausgehändigt. Sollte nicht alles geklärt werden können, ist eine Nachfrage möglich. Auch der Wunsch die Problematik nochmals im zuständigen Ausschuss zu behandeln ist möglich.

BVV-Beschlüsse – Was wurde daraus?

Beschlossen

- Probleme durch den Median (PDS)
- Rauchmelder retten Leben (Grüne)
- Photovoltaikanlage auf Schulen (Grüne)

Überwiesen

- Schuldnerberatung für Jugendliche (SPD)
- Schwierigkeiten mit den Beschäftigungsträgern (SPD)
- Finanzielle Unterstützung für die Plakataktion gegen häusliche Gewalt (Grüne)
- Bäume am Columbiadamm erhalten (FDP)
- Keine Zentralisierung der Bibliotheken (PDS)
- Zuschauersitze (PDS)
- Vereinsheime (PDS)

Schlussberichte

- Schließung des Flughafens Tempelhof (SPD)
- Alt-Rixdorfer Weihnachtsmarkt muss bleiben (CDU)
- Kampagne gegen Zwangsverheiratung (SPD, Grüne, PDS)
- Hartz IV in Neukölln – Kommunale Beschäftigung organisieren (Grüne)
- Gentechnikfreie Bewirtschaftung auf dem Stadtgut Waßmannsdorf sichern (Grüne)
- Kassenautomaten im Bezirksamte (PDS)

Bericht von der BVV am 25. Mai

Trauer in BVV

Auf Grund des plötzlichen Ablebens des Fraktionsvorsitzenden der CDU Lothar Tietz fand nur eine kurze Sitzung statt. Die BVV-Vorsteherin Hannelore Schlottmann begann mit einem Nachruf. Danach lud die CDU lud alle Fraktionäre zu einem stillen Andenken an Lothar Tietz ins Foyer ein. Gegen 17.30 Uhr wurde die BVV eröffnet und es wurden die notwendigen geschäftlichen Formalien abgehandelt. Zwei mündliche Anfragen der SPD wurden kurz beantwortet und auch keine Nachfragen gestellt. Alle anderen Anfragen werden schriftlich beantwortet.

Sylvia Stelz
Fraktionsvorsitzende

Die PDS – aktiv für Berlin

Was konnte die Partei im Berliner Abgeordnetenhaus bewirken?

Was hat die PDS in Berlin beim Kampf um soziale Gerechtigkeit in Berlin, unter den Bedingungen von Hartz IV, bisher erreicht – eine Auswahl an Beispielen:

Sozialticket – Mobilität zum halben Preis

PDS und SPD haben sich auf die Wiedereinführung eines Sozialtickets ab 1. Januar 2005 politisch verständigt. Auf der Basis von Verhandlungsergebnissen mit den Berliner Verkehrsunternehmen beträgt es 32 Euro und damit die Hälfte des regulären Preises für ein Monatsticket. Neben Sozialhilfeempfangenden, einkommensschwachen Senioren, Asylsuchenden und deren Familien können auch ALG-II-Bezieher das Sozialticket nutzen. Mobilität ist ein gutes Recht. Mobilität wird aber auch gerade von den ALG-II-Beziehern als Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme gefordert. Dass sie auch entsprechend kostet, ist vom Bund bei der Festlegung der Höhe des ALG-II-Geldes allerdings nicht berücksichtigt worden. Wir als PDS haben die Hartz-IV-Gesetze deshalb auch in dieser Frage kritisiert. Und wir haben uns dafür eingesetzt, dass Berlin als erstes Bundesland eine Lösung für dieses Problem anbietet.

Drei Euro Ticket für Kultur

Bezieher von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfeempfänger, Grundsicherungsrentner und Asylbewerber, erhielten ab 1. Mai dieses Jahres die Möglichkeit, Eintrittskarten zum Preis von 3 Euro zu erwerben. Kultur ist



Teilhaber. Wenn immer mehr Berlinerinnen und Berliner sich das mit öffentlichen Mitteln geförderte kulturelle Angebot dieser Stadt nicht mehr leisten können, fühlen Sie sich nicht nur ausgegrenzt. Dann sind sie es auch. Voraussetzung ist, dass die Anspruchsberechtigten eine Sozialkarte haben. Sozialkarten (Berlin-Ticket S) gibt es kostenlos bei den Jobcentern bzw. Sozial- und Grundsicherungsämtern.

Informationen werden auf der Website der Senatskulturverwaltung (www.kultur.berlin.de) und sukzessive auch in den Spielplanankündigungen der beteiligten Häuser veröffentlicht.

Hartz IV und Wohnkosten

Mit dem Hartz-IV-Gesetz wurde den Kommunen die Verantwortung übertragen,

angemessene Wohnkosten für ALG-II-Empfänger zu übernehmen. Dazu bedarf es natürlich transparenter und verbindlicher Regelungen. In vielen Regionen wurden dafür einfach die schon vorhandenen Regelungen aus der Sozialhilfe übernommen, mit der Folge, dass viele Betroffenen nun umziehen müssen.

Berlins Sozialsenatorin Heidi Knake-Werner (PDS) ist einen anderen Weg gegangen. Sie will die Menschen nicht aus ihrem sozialen Umfeld reißen und den vorhandenen Wohnraum sichern. Massenhafte Umzüge von ALG-II-Empfänger wird es in Berlin nicht geben.

Kommunaler Beschäftigungspolitik in Berlin nach Hartz IV

In Berlin wird es auch für ALG-II-Empfänger weitere beschäftigungspolitische Maßnahmen geben. Die PDS setzt sich für folgende Maßnahmen ein:

- Fortführung des Programms ›Stelle statt Stütze‹, indem Arbeitgeber Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie ALG-II-Empfänger beschäftigen

- Rund 5.000 ABM-Stellen für ALG-II-Empfänger. Diese werden insbesondere für Ältere zur Verfügung stehen und können bis zu drei Jahre laufen.

- Etwa 500 so genannte Struktur-ABM. Die sollen an die Stelle der bisherigen SAM-Stellen (Strukturanpassungsmaßnahmen) treten und zur Stabilisierung der soziokulturellen Infrastruktur dienen.

- Überleitung von 2.400 Stellen aus der Hilfe zur Arbeit in das Jahr 2005. Auch danach soll es mindestens 2.400 weitere geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse geben.

- Verknüpfung von Wirtschaftsfördermaßnahmen wie Existenzgründungsprogramme und Genossenschaftsgründungen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten,

um Arbeitslosen den Weg in die Selbstständigkeit zu öffnen. Unsere Ziele in der öffentlich geförderten Beschäftigungspolitik

- Integration möglichst vieler ALG-II-Empfänger den ersten Arbeitsmarkt

- Ausgestaltung der beschäftigungspolitischen Maßnahmen so, dass eine sinnvolle Tätigkeit für den einzelnen und für das Gemeinwesen mit zielgerichteter Qualifizierung verbunden wird.

- Umbau des zweiten Arbeitsmarkts, da die alleinige Orientierung auf den ersten Arbeitsmarkt in Berlin und in anderen strukturschwachen Regionen nicht ausreicht. In Berlin kommt auf mehr als 30 Arbeitsuchende nur eine offene Stelle.

- Die Diskussion um einen echten öffentlichen Sektor zwischen Markt und Staat in Anknüpfung an unsere Konzeption des Öffentlichen Beschäftigungssektors (ÖBS) neu zu führen.

- Sicherung und Fortentwicklung der bestehenden Arbeitsförder-Infrastruktur

Gesamtstädtisches Integrationskonzept

Rot-Rot will noch in diesem Jahr ein ganzheitliches und gesamtstädtisches Integrationskonzept verabschieden. Ein solches Konzept ist nötig, um den von PDS und SPD in Berlin eingeleiteten Kurswechsel in der Integrationspolitik fortzusetzen und zu verstetigen. So sollen insbesondere Maßnahmen gebündelt, besser koordiniert und zielgerichteter weiterentwickelt werden, die zur Verbesserung der Sprachkompetenz von jugendlichen Migranten beitragen oder auch die interkulturelle Kompetenz der Verwaltung stärken. Dazu zählen die Reform der Ausländerbehörde, die Entbürokratisierung der Einbürgerungsverfahren sowie zahlreiche Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Neutralitätsgesetz beschlossen wurden. Dazu gehört, dass muslimische Schülerinnen in Fällen interkultureller Konfliktsituationen Ansprechpartner und -partnerinnen in den Schulen erhalten.

Richtwerte wurden für die Brutto-Warmmieten:

Personen pro BG ¹⁾	Richtwert Brutto-Warm ²⁾	Das sind % der BG	Ø Ist 12/04 ³⁾ (BSHG ⁴⁾	Ø Ist 03/05 ⁵⁾ (Alg II)	Anzahl BG
1	360 €	61,1	278 €	246 €	170.641
2	444 €	18,3	403 €	337 €	51.158
3	542 €	10,5	489 €	400 €	29.425
4	619 €	10,0	563 €	467 €	27.959
5	705 €		632 €	573 €	

¹⁾ BG: Bedarfsgemeinschaft (Mitglieder eines Haushaltes)

²⁾ Warm-Miete Brutto-warm: monatliche Kaltmiete + kalte Betriebskosten + Heizkosten

³⁾ Ist 12/04: durchschnittliche (warme) Wohnkosten für Sozialhilfeempfangende

⁴⁾ BSHG: Bundessozialhilfegesetz, regelte die bisherige Sozialhilfe

⁵⁾ Ist 03/05: durchschnittliche (warme) Wohnkosten für ALG-II-Empfangende

Der Bund will uns Berliner für dumm verkaufen!

Mit dem Dreh, dass das Land Berlin die einjährige Antragsfrist für die Rückgabe seiner 730 Hektar ehemaligen Grundstückbesitzes verstreichen lassen habe, will sich der Bund Werte von etwa 500 Millionen Euro aneignen. Berlin klagt seine Immobilien ein und versucht sich beim Bundesverfassungsgericht durchzusetzen. Letztlich auch, um von seinem Schuldenberg herunter zu kommen. Das Grundgesetz sieht im Artikel 134 die Behandlung von Reichsvermögen und damit auch die Aufteilung zwischen Bund und Länder vor. Die westlichen Länder haben ihre Flächen zurückbekommen. Berlin wurde bei der Abwicklung ausdrücklich ausgenommen, denn der Bundesbedarf war in der Innenstadt nicht abzusehen, so hieß es 1961.

Nach der Wende hätte eine Rückgabe erfolgen müssen. Die Amerikaner zogen in Tempelhof ab und übergaben ihre ›Hoheits-

rechte‹ an die Deutschen. Ex-Innenminister Zimmermann (CSU) übernahm das Tempelhofer Flughafengelände ohne alte Rechtsansprüche zu prüfen und eine Rückgabe an das Land Berlin abzuleiten. Somit ging uns Neuköllner das von den Amerikanern für die Flugplatzweiterung beanspruchte Erholungs- und Sportgebiet verloren.

Bisher ist auch von einer Aufhebung des militärischen Schutzstreifen, der sich 1,5 Kilometer weit bis zur Weserstraße ausdehnt, nichts zu vernehmen. Fragen, die dringend einer Klärung bedürfen. Berlin als friedliche Stadt hat ein Recht seine Ansprüche wahrzunehmen. Neukölln hat einen Anspruch auf die Rückgabe von 30 Hektar an der Oderstraße. Der Traum vom durchgehenden Grünstreifen in den Süden bedarf der Verwirklichung.

Werner Gutsche

Selbst etwas bewegen wollen???

Was würde es für mich bringen Mitglied der PDS zu werden?

- Aktiv tätig zu sein, die politische Richtung für die Zukunft mit eigenen Händen in eine sozialere Richtung zu bewegen.
- Wissen und Informationen aus erster Hand, statt aus gängigen Tageszeitungen zu erhalten.
- Die Möglichkeit sich in Arbeitsgruppen mit den eigenen Fähigkeiten einzubringen.
- An Problemlösungen mitzuarbeiten.
- Antworten lassen sich noch viele finden. Einfach selbst Erfahrungen sammeln und bei uns reinschauen. Gäste sind herzlich willkommen.
- Wie wäre es mit einer ›Probezeit‹ ohne jede Verpflichtung in der PDS-Neukölln

PDS Neukölln
Richardplatz 16, 12055 Berlin
Tel.: 61 35 919

IMPRESSUM

›Neu-köllnisch‹ erscheint monatlich.

Herausgeber: PDS Neukölln,
Geschäftsstelle Richardplatz 16,
12055 Berlin, Tel./Fax: 613 59 19,
E-Mail: neukoelln@pds-berlin.de
Auflage dieser Ausgabe: 1.500

V.i.S.d.P.: Dr. Sylvia Stelz
Redaktionsschluss: 27. Mai 2004

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Ansicht des Herausgebers entsprechen!

Veranstaltungshinweis

Die Erwerbslosen-Initiative Neukölln (ErWiN) lädt am Dienstag den 14. 06. 05 ab 18 Uhr zu einer Diskussionsveranstaltung in die Gaststätte ›Zur Traube‹ (Fulda-/Ecke Donaustraße, U 7 Rathaus Neukölln) ein.

Unter dem Motto ›Wie trifft mich Europa in Neukölln‹ erörtern Lothar Nätebusch, Vorsitzender der IG BAU, Helgard Kegel, Erwerbslosenberaterin der IGM und Wolfgang Hörner, erwerbsloser Bilanzbuchhalter folgende Themen:

Auswirkung der EU-Dienstleistungsrichtlinie auf die hiesige Arbeitsplatzentwicklung, wie wirkt sich die Agenda 2010 auf die Erwerbslosigkeit aus und welche Auswirkungen hat die Entwicklung der Unternehmenssteuern auf die Sozialpolitik.

Wir wollen ein soziales Europa und laden Alle ein, die diesen Wunsch mit unterstützen.

Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich
im Juni
Kurt Hartmann
Elke Wiedera-Schwalbe
Lene Sörensen
Marie Müller

... und im Netz

Aktuelle Informationen über die PDS in Neukölln finden sich im Internet unter:
www.pds-neukoelln.de

Termine der PDS Neukölln

Bezirksvorstand

17. Mai und 01. Juli, 15 Uhr, Richardplatz 16

Mitgliederversammlung

17. Juni, 18 Uhr, Richardplatz 16

Fraktionssitzung

13. und 20. Juni, 17 Uhr, Rathaus, Raum A 307

BVV

22. Juni, 17 Uhr, Rathaus, BVV-Saal

Bürgerfragestunde

22.06.05, 10 Uhr, Rathaus, BVV-Saal

Info-Stand

11.06.05, 17 Uhr, Alt-Rudow (vor Reichelt)

Wahlaktiv

16. Juni, 17 Uhr, Richardplatz 16

Sprechstunde Evrim Baba, MdB

09. Juni 05, 17–18.30 Uhr, Richardplatz 16

AG Schule

24. Juni 05, 17 Uhr, Richardplatz 16

AG Migration

17. Juni 05, 13.30 Uhr, Richardplatz 16

Neuköllner Termine für April

48 Stunden Neukölln

10. Juni 19 Uhr, Eröffnung im Ballhaus Rixdorf

11. Juni 14-22 Uhr, 12.06.05 12-21 Uhr

Hauptbühne Richardplatz

Neuköllner Lesereihe zum 8. Mai 1945

3. Lesung – Den Blick nicht abwenden

13. Juni, 20 Uhr, Kaffeehaus selig

15. Juni, 19 Uhr, Alte Dorfschule Rudow

17. Juni, 17 Uhr, Quartiersbüro Reuterplatz

Saalbau Neukölln

04. bis 14. Juni

10. Neuköllner Theatertreffen der Grundschulen

12. Juni, 16 Uhr, Leichte Muse in Neukölln

20. Juni, 11 Uhr, Musikschule ›Paul Hindemith‹

Stadtbibliothek Neukölln

20. Juni, 18 Uhr

Eröffnung der Fotodokumentation

›Kriegszerstörte Häuser in Neukölln‹

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

14. und 16. Juni, 10.30 Uhr

›Das eine und das andere kleine Schaf‹

Figurentheater

Körnerpark

Sommer im Park, Konzertreihe

immer sonntags um 18 Uhr im Körnerpark

– umsonst & draußen –

Britzer Garten

Bühne am See

15. Juni, 10-16 Uhr, 20 Jahre Chorsingen